

# Professionalisierung von Case Management in der Schweiz

**Soll das Case Management in der Schweiz professionalisiert werden? Der Präsident des Netzwerks Case Management Schweiz nimmt Stellung.**

**Roland Woodtly**

**P**rofessionalisierung von Case Management: Bedeutet dies, Case Management zum eigenständigen Beruf zu machen? Braucht es eine spezielle Ausbildung, um Case-Manager zu werden? Oder gibt es eher so etwas wie eine Berufung zur Case-Managerin/zum Case-Manager? Beobachtungen in der Praxis lassen Letzteres vermuten. Wo bislang eine Sachbearbeiterin, ein Sachbearbeiter Aufgaben erfüllte, sitzt nun eine Case-Managerin, ein Case-Manager. Dabei wechselten nicht etwa Personen den Arbeitsplatz. Auch wurden keine zusätzlichen Qualifikationen erworben. Neu sind lediglich die Türschilder. Andere geben sich zwar keinen neuen Titel, glauben aber, Case Management sei bloss eine neue Bezeichnung für etwas, was sie schon immer taten, und halten deshalb den Erwerb weiterer Kompetenzen ebenfalls für unnötig. Das Netzwerk Case Management Schweiz teilt diese Sichtweise nicht. Dies soll im Folgenden hergeleitet werden.

## Der Ursprung von Case Management

Das Case Management stammt aus der sozialen Arbeit und aus der Ge-

meindepflege. Zu Beginn der Siebzigerjahre fand im Sozial- und Gesundheitsbereich ein entscheidender Paradigmenwechsel statt. Bis dahin erfolgte die Betreuung von betagten, sozial auffälligen, psychisch kranken und behinderten Menschen meist in stationären Einrichtungen. Nun setzte sich die Überzeugung durch, dass diese Menschen ambulant ebenso gut versorgt werden können und dass ihre Probleme in ihrem eigenen sozialen Umfeld häufig besser zu lösen sind. Plötzlich sahen sich vor allem die sozialen Dienste konfrontiert mit einer grossen Anzahl Menschen, die ambulant betreut werden mussten. Rasch war die Grenze ihrer Leistungsfähigkeit erreicht. Eine Vielzahl von neuen Stellen wurde eröffnet, eine noch grössere Zahl von Sozialtätigen war in die Hilfesysteme involviert. Auf diesem Hintergrund wurde das Verfahren «Case Management» in den USA entwickelt. Die fachliche Basis bildete dabei die methodische Einzelfallhilfe (case work) der professionellen Sozialarbeit. Die Profession der sozialen Arbeit hat Case Management immer als eine Erweiterung und Vertiefung des methodischen Handlungsrepertoires und damit als Weiterentwicklung der beruflichen Kompetenzen verstanden.

## Case Management heute

Inzwischen wurde Case Management längst als Verfahren erkannt, das in verschiedenen Berufsfeldern, in verschiedenen Zusammenhängen angewendet werden kann, zum Beispiel im Gesundheitsbereich, im Versicherungsbereich und in der beruflichen Rehabilitation und Integration.



Roland Woodtly

In diesen Bereichen sind Professionen mit unterschiedlichen fachlichen Voraussetzungen, unterschiedlichem Wissensstand und unterschiedlichen Handlungskompetenzen tätig. Sie verfügen über jeweils spezifische Berufskompetenzen und arbeitsfeldspezifische Kenntnisse.

## Kompetenzprofil für Case-ManagerInnen

Case Management ist hiermit kein eigener Beruf. Die professionelle Anwendung des Verfahrens beruht aber auf bestimmten Kompetenzen, die in spezifischen Weiterbildungen erworben werden müssen. Bis heute gibt es in der Schweiz kein anerkanntes oder gar verbindliches Kompetenzprofil für Case-ManagerInnen. Ein solches lässt sich jedoch aus den festgeschriebenen Ausbildungszielen der verschiedenen Weiterbildungsangebote ableiten<sup>1</sup>. Es umfasst unter anderem folgende Kompetenzen:

<sup>1</sup> siehe dazu die Kursausschreibungen der Hochschulen für Soziale Arbeit Bern und Luzern und des Weiterbildungszentrums für Gesundheitsberufe in Aarau

- Fähigkeit zum methodischen, systematischen und zielorientierten Denken und Handeln
- Verfahrenskompetenz für die Umsetzung der einzelnen Handlungsschritte im Case Management
- Fähigkeit, komplexe und intransparente Situationen zu erkennen, zu erfassen und zu analysieren und daraus adäquate Schlüsse zu ziehen und Handlungsschritte abzuleiten
- Kommunikationskompetenz und gutes Verhandlungsgeschick
- Fähigkeit, Ressourcen zu erkennen und nutzbringend einzusetzen
- Fähigkeit, professionelle Vertrauensbeziehungen aufzubauen
- Fähigkeit, interdisziplinäre Kooperationen zu planen und zu gestalten
- gute Kenntnisse über das soziale, sozialversicherungsrechtliche und gesundheitliche Dienstleistungssystem
- administrative Kompetenzen für die Bewältigung des Leistungserbringungsprozesses und die Falldokumentation
- Fähigkeit, Prozesse zu gestalten und zu steuern
- Verständnis für betriebliche Zusammenhänge und Fähigkeit, institutionelle Rahmenbedingungen für die Einführung von Case Management zu erkennen und deren Gestaltung anzuregen (Systemmanagement).

Zudem haben Interdisziplinarität und die Überwindung von institutionellen Grenzen im Case Management eine zentrale Bedeutung. Die dafür nötigen Fähigkeiten können im Rahmen der Weiterbildung in interdisziplinär zusammengesetzten Kursgruppen geübt und gelebt werden. Case-ManagerInnen sollen qualifiziert werden, um Case Management unter verschiedenen Rahmenbedingungen, unabhängig vom Anwendungsbereich (für welchen in der Regel aber noch spezifische Fachkenntnisse benötigt werden), umzusetzen. Sie sollen also in erster Linie die erforderlichen Kompetenzen und Fertigkeiten erwerben, um die generalistische Case-Management-Funktion wahrnehmen zu können. Professionalisierung heisst also nicht, ein neues Berufsbild zu schaffen, sondern dafür besorgt zu sein,

### Netzwerk Case Management Schweiz

Der Verein «Netzwerk Case Management Schweiz» wurde im März 2004 gegründet und verfolgt unter anderem die folgenden Ziele:

- Förderung des Case Managements und seiner Anwendung in allen Bereichen des Gesundheits- und Sozialwesens
- Förderung des Fachwissens und des Rollenverständnisses der Case-ManagerInnen
- Förderung und Anerkennung von Weiterbildungsangeboten im Bereich Case Management.

Zu diesem Zweck sollen unter anderem die folgenden Aufgaben wahrgenommen werden:

- Entwicklung von Standards
- Definition eines Kompetenzprofils für die Case-ManagerInnen
- Entwicklung von Standards und Richtlinien für die Weiterbildung im Bereich Case Management
- Anerkennung, Zertifizierung und Registrierung im Bereich Case Management.

Kontakt: info@netzwerk-cm.ch

dass sich Fachkräfte auf der Basis ihrer bereits erworbenen beruflichen Kompetenzen so weiter qualifizieren, dass sie das oben beschriebene, formal in der Schweiz zwar noch nicht festgeschriebene, aber doch klar erkennbare Kompetenzprofil erfüllen. Es ist ausserdem anzustreben, dass die angebotenen Weiterbildungen und die AusbilderInnen auf der Grundlage klar definierter Anforderungskriterien zertifiziert werden, wie das beispielsweise in Deutschland bereits der Fall ist. Die Zertifizierung von Weiterbildungsangeboten und AusbilderInnen ist eine Massnahme im Rahmen der Qualitätsentwicklung und somit ebenfalls ein Beitrag zur Professionalisierung.

### Verbindliche Standards

In der Schweiz werden weiterhin unterschiedliche Professionen Case Management als Verfahren oder Methode in ihrem beruflichen Kontext anwenden. Ein wichtiger Professionalisierungsschritt ist unter diesen Voraussetzungen auch die Orientierung an gemeinsamen fachlichen Standards bei der praktischen Arbeit. Solche vorerst auf die Verfahrensschritte des Case Managements bezogene Standards werden zurzeit vom Netzwerk Case Management Schweiz ausgearbeitet und demnächst definitiv verabschiedet. Es besteht die Absicht, mit den erarbeiteten Standards eine gemeinsame Basis für eine professionelle und qualita-

tiv hoch stehende Case-Management-Tätigkeit zu bieten. Angestrebt wird, dass die Mitglieder des Netzwerks diese Standards als verbindlichen Orientierungsrahmen anerkennen und sich verpflichten, sie in ihrer beruflichen Praxis umzusetzen.

### Fazit

Ein zentrales Wesensmerkmal im Case Management ist die Zusammenarbeit verschiedener Akteurinnen und Akteure, Professionen und Institutionen. Im Zentrum der Bemühungen soll deshalb die bewusste und professionelle Gestaltung der Zusammenarbeit stehen, und nicht die Abgrenzung und die Entwicklung in Richtung einer eigenständigen beruflichen Identifikation. Case-ManagerIn ist kein Beruf, sondern eine Funktion, die nach definierten Standards ausgeübt werden soll, wofür definierte Kompetenzen und Fertigkeiten erforderlich sind. ■

**Autor:**  
**Roland Woodtly**

Dozent und Projektleiter  
HSA Hochschule für Soziale Arbeit  
Luzern

Werftstrasse 1  
6002 Luzern

E-Mail: rwoodtly@hsa.fhz.ch  
Präsident Netzwerk Case Management Schweiz

E-Mail: info@netzwerk-cm.ch